

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis. Matth. 7, 15 - 23.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202655)

Am VIII. Sonntage nach Trinitatis.

Matth. 7, 15-23.

Die Warnung Christi vor den falschen Propheten.

Herr Jesu, sey uns gnädig, und segne uns, um dein selbst willen,
Amen!

Wer Ohren hat zu hören, der höre! Also rufte unser Hey-
land, nachdem er von dem Samen des Wortes Gottes, wie der-
selbige bey wenigen, aus Schuld der Menschen, zur Kraft komme
und Frucht bringe, geredet hatte. Ich nehme diesen Zuruf,
da wir ein wichtiges Wort des Herrn Jesu betrachten wollen, Ihm aus sei-
nem Herzen und Munde, und lege ihn euch allen an eure Herzen: Wer un-
ter euch Ohren hat zu hören, der höre! Das leibliche Gehör haben wir
zwar Gott Lob! alle; Aber der Herr Jesus öffne euch allen das Ohr des Her-
zens, daß ihr mit demselben höret, was ihr höret, geistlich verstehet, und es in
euren Seelen ewig bleibende Frucht schaffen laffet, zur Verherrlichung seines
Namens, und euer aller Seligkeit, Amen!

Text.

Matth. 7, 15-23.

Gehet euch vor, vor den falschen Propheten, die in Schafs-Klei-
dern zu euch kommen: Inwendig aber sind sie reißende Wölfe.
An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man auch Traus-
ben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? Also ein ieglis-
cher guter Baum bringet gute Früchte: Aber ein fauler Baum bringet
arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht arge Früchte bringen,
und ein fauler Baum kann nicht gute Früchte bringen. Ein ieglicher
Baum, der nicht gute Früchte bringet, wird abgehauen, und ins Feuer
geworfen. Darum an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Es wer-
den nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich
kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.
Es werden viel zu mir sagen an jenem Tage: Herr, Herr, haben wir
nicht in deinem Namen geweissaget? Haben wir nicht in deinem Na-
men Teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem Namen viel Thas-
ten

ten gethan? Dann werde Ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkant, weichet alle von mir, ihr Uebelthäter.

Gey uns gnädig, Herr Jesu, und segne dein Wort an uns, um deiner Liebe willen, Amen!

Der verlesene Text hält in sich
Eine Warnung des Herrn Jesu vor den falschen Propheten.

Unser Heyland beschreibet uns in derselben

- 1) Die falschen Propheten überhaupt;
- 2) Weiset Er uns auf ihre Früchte, an welchen wir sie, als falsche Propheten, erkennen sollen; Er zeigt uns
- 3) an ihr schreckliches Ende, und befehlet uns,
- 4) uns vor ihnen ernstlich zu hüten.

Erster Theil.

Unser Heyland hatte in dem vorhergehenden gesprochen: Gehet ein durch die enge Pforte; denn die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet, und viele sind, die darauf wandeln v. 13. Die weite Pforte ist die fleischliche Geburt, und der fleischliche Ruhm, daß man in der Christenheit gebohren und erzogen sey. Der breite Weg ist das faule Land-übliche Christenthum, dabey man an seinem Herzen unverändert bleibet. Auf diesem Wege, der zur Verdammniß abführet, wandeln viele. Viele werden demnach verdammt! Er hatte weiter gesagt: und die Pforte ist enge, nemlich die neue Geburt aus Gott, die wir inwendig erfahren müssen; und der Weg ist schmal, nemlich die tägliche Erneuerung, die Nachfolge Jesu, und die tägliche Ertödtung des alten Menschen. Dieser Weg ist schmal, er ist dem Fleische, das getödtet werden soll, schlechterdings herbe und bitter; Er führet aber doch zum Leben, hier im Reiche der Gnaden in das geistliche Leben immer weiter hinein, und endlich in das ewige Leben. Und wenig sind ihrer, die ihn finden. So werden demnach wenige selig. Darauf fährt JESUS fort: Gehet euch aber vor vor den falschen Propheten! Ich habe euch den Weg zum Leben gezeigt; es werden aber Seelen-Mörder kommen, die

die euch in eurem fleischlichen Sinne trösten, das wahre thätige Christenthum euch verleiden, und euch also zur Verdammniß abführen werden. Das sind falsche Propheten; sehet euch vor vor ihnen!

Wenige werden selig; viele werden verdammt! Nehmet diß Wort, welches Gottes Wort ist, tief zu Herzen, die ihrs recht höret! Suchet, daß ihr aus Gott geböhren, also wahre, wahre Christen werdet, und sodann dem Herrn Jesu, in seinen Creuzes-Fußstapfen, treulich nachfolget bis an euer Ende, damit ihr euch nicht um Seel und Seligkeit schändlich betrüget!

Ueberhaupt beschreibet Jesus die falschen Propheten also: Sehet euch vor vor den falschen Propheten, die in Schafs-Kleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reißende Wölfe. Propheten sind so wol, die künftige Dinge vorher sagen, als auch die Gottes Wort lehren und erklären. Sie sind von zweyerley Art. Wahre Propheten sind von Gott zubereitet, von Gott ausgesandt, sind Werkzeuge des Heiligen Geistes, lehren Gottes Wort rein, suchen Jesu Seelen zu gewinnen, folgen Jesu nach, leiden mit Jesu geduldig, und gehen also mit Ihm zur ewigen Herrlichkeit.

Die falschen Propheten sind gar anders, sind nicht von Gott zubereitet, von Ihm nicht gesandt, der Heilige Geist ist nicht in ihnen, verfälschen Gottes Wort, suchen nicht die Seelen, sondern das Ihre, folgen Jesu nicht nach, und fliehen das Kreuz Christi. Und dieser falschen Propheten sind immer mehrere, als der wahren, die Jesum lieben.

Der Herr nennet sie falsche Propheten. Lügner und falsch sind sie vor Gott nach ihrem Namen; nach ihrem Amte, das Gott ihnen nicht anbefohlen hat; nach ihrem Wandel, in ihren Worten, und in ihrem ganzen Thun und Lassen. Daher rufet Jesus das Wehe! über sie aus zu vielen malen Matth. 23.

Diese falsche Propheten kommen, sagt Jesus. Gott hat sie nicht tüchtig gemacht zum Amte, folglich sendet sie Gott nicht, sondern sie lauffen nach dem Amte, und kommen in das Amt, ohne Gott, ohne Jesum. Ich sandte die Propheten nicht, spricht der Herr, noch ließen sie; Ich redete nicht zu ihnen, noch weissageten sie Jer. 23, 21. Sie gehen nicht zur rechten Thür in das Amt, sondern sie steigen anderswo hinein, als Diebe und Mörder. Wie jämmerlich ist es, wenn Menschen sich in ein so wichtiges Amt, in welchem Gott das Blut der Seelen von ihnen fordern will, hinein betteln, hinein freyen, sich recommon-
diren

siren, und recommandiren lassen. O Seelen-Mörder! O Diebe!
O betrogene Menschen!

Sie kommen in Schafs-Kleidern. Zum Theil leben sie in Heuchelei und heucheln ihren Zuhörern. Zum Theil leben sie in groben Schanden und Sünden, und haben nicht einmal einigen Schein der Gottseligkeit. Die Schafs-Kleider, in welchen die falschen Propheten, als Heuchler kommen, sind unter andern a) ihr äußerlicher Beruf. Ist jemand gleich äußerlich und ordentlich zum Lehr-Amte berufen, ist aber nicht aus Gott gebohren, und mit dem Heiligen Geiste nicht gesalbet; der ist ein Miethsling, Wolf, Dieb und Mörder der Schafe. Sollte Jesus einen, der nicht sein Schaf ist, der den Heiligen Geist nicht hat, der Ihn nicht nachfolget, zu seinem Diener und Knecht bestellen? Nimmer, nimmermehr! Ein Schafs-Kleid ist 2) der Schein der Gottseligkeit, dabey sie aber die Kraft derselben verläugnen. Von Besserung des Herzens und der Geburt aus Gott wissen sie nichts, sondern sind ehrbare und überstünchte Todten-Gräber, machen auch daher nur ehrbare Menschen, aber keine wahre Christen.

3) Sie eifern für die reine Lehre, aber mit grossem Unverstande. Denn sie erkennen den Aug-Äpfel der reinen Lehre nicht, nemlich die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, sondern richten ihre eigene Gerechtigkeit auf. Wie sie nun sind und thun, so lehren sie auch andere. 4) Sie sind äußerlich in ihrem Amte fleissig, und rühmen hochher, wenn sie sagen können: Thun wir nicht das unsere? Sie thun aber nichts aus der Kraft und der Salbung, die Gott geben muß; Gott wirket auch nicht durch sie, weil sie Gottes Feinde, und zum Amte, aus ihnen selber, geschickt genug sind. Beten, beten, vor Gott auf dem Angesichte um Gnade betteln, wie wolte sich das für solche geschickte Leute schicken? Und das ist die äussere Gestalt der falschen Propheten. Der Herr zeigt uns auch

ihre innere Gestalt. Er spricht: Inwendig aber sind sie reissende Wölfe. Sie sind nemlich in ihren Herzen unverändert, und haben den Sinn des Fleisches, d. i. das Bild des Satans, in ihnen. Sie sagen: Herr, Herr! Aber sie lieben Ihn nicht, daher thun sie auch nicht den Willen des Vaters im Himmel. Jesus nennet sie daher Heuchler, Kinder der Verdammniß, Narren und Blinde, Schlangen und Otterngesichter, Diebe und Mörder u. s. w. Wie können nun solche Leute Knechte Jesu Christi seyn? Was können sie, da sie solche nicht sind, und
Jesus

Jesus nicht in noch mit ihnen ist, gutes auszurichten? Wie ihre innere Wolfes-
Art auch äußerlich, in ihrem Amte, sich verrathe, wollen wir bald hören.

Ihr aber, Lieben Zuhörer, mercket das Wort Jesu: Inwendig, in-
wendig! So lässet denn der Herr mit äußerer Ehrbarkeit, mit äußerem
Herr, Herr! sagen, sich an euch nicht genügen. Auf's Herz, auf euer
Inwendiges siehet Er. Ist euer Herz nicht aus Gott gebohren, lebet Je-
sus und sein Geist nicht in euch, seyd ihr nicht inwendig gute Bäume worden;
so ist all euer Beten und Singen, euer Kirch-Beicht und Abendmahlgehen
unrein und ein Greuel vor Gott. Ach mercket doch diß, und lasset euch in-
wendig durch den Geist Gottes gründlich bessern!

Falsche Propheten finden sich auch ausser dem Lehr-Stande; ein ieder
hat ihn in sich, nemlich an seinem von Natur fleischlichen Herzen.
Das ist die Quelle, aus welcher alle Falschheit, Einbildung, Heuchelei und
Selbst-Betrug heraus fließet. Leute, die über das Wort Gottes, und die
Einsetzung Jesu Christi, mit ihrer vermenynten Heiligkeit
hinüber fahren, sind falsche Propheten. Hütet euch vor solchen Menschen.
Unbekehrte Herrschaften, Eltern und Nachbarn, die an ihrem Gesinde, Kin-
dern und Nachbarn eine wahre Bekehrung des Herzens zu Jesu Christo,
und ein recht thätiges ernstliches Christenthum nicht leiden können, sondern es
für Heuchelei und Schein-Heiligkeit ausschreyen und der Jünger Jesu
spotten, sind falsche Propheten. O wie viele solcher Lügner und Mör-
der wird der Herr dereinst von seinem Angesicht wegweisen
müssen!

Anderer Theil.

Der Herr weist uns auch auf die Früchte, bey welchen wir die falschen
Propheten, als falsche Propheten erkennen sollen. Er spricht:
An ihren Früchten sollet ihr sie erkennen. Kann man auch
Trauben lesen von den Dornen, oder Feigen von den Disteln?
Also ein ieglicher guter Baum bringet gute Früchte, aber ein faul-
er Baum bringet arge Früchte. Ein guter Baum kann nicht ar-
ge Früchte bringen &c. Wie man nun den Baum an den Früchten
erkennt, ob er gut oder böse sey: Also soll man auch auf die Früchte bey de-
nen, die sich für Propheten ausgeben, sehen. Sindet man in ihrem gansen
tenore vitæ, in dem Zusammenhange ihres Lebens, Früchte an ihnen,
die von der Herrschaft der Sünde in ihnen zeugen, so sind sie böse
Bäu-

Bäume, falsche Propheten, vor welchen wir uns vorsehen und hüten sollen.

Lieben Zuhörer, deute doch ja auch ein ieder diß Wort Jesu auf sich selber. Wie möget ihr euch doch für gute Christen halten, wenn man an euch grobe Werke des Fleisches, oder, wenns hoch kömmt, nur ein äusseres ehrbares Wesen findet? Die Früchte zeugen von dem Herzen. So lange ihr das, was Gottes Wort verbietet, liebet, mit Lust thut, und von einer gründlichen Herzens Bekehrung zu Gott nichts in der Kraft erfahren habet, hält euch Jesus nicht für die Seinen. Entschuldiget euch doch nicht mehr in eurem fleischlichen Sinne, sondern bittet Gott, daß Er euch neu mache an Herz, Muth und Sinn, damit ihr gute Bäume werdet, und gute Früchte bringen könnet.

Die bösen Früchte der falschen Propheten sind zweyerley. Sie unterlassen das Gute, und thun das Böse! 1) Sie unterlassen das Gute, das sie lehren und thun sollten, und ermorden damit die Seelen. Denn

a) Sie zeigen den Seelen, aus dem Worte Gottes, nicht mit Nachdruck ihr tiefes Verderben. Sie begnügen sich, wenn ihre Zuhörer äußerlich ehrbar leben, daher kommen diese armen Leute nie auf den Grund des Herzens, und lernen nie fühlen, daß in ihnen, in ihnen, aller, aller Greuel verborgen liege, und sie daher Kinder des Zorns und des Todes vor Gott sind.

b) Sie lehren nicht mit Nachdruck, daß der Mensch neu geboren, und an seinem Herzen göttlich verändert werden müsse. Sie ermahnen die Todten; Seyd doch fein fromm! Von der neuen Schöpfung und Lebendigmachung des Herzens aber wissen sie nichts in der Kraft. Was ist denn nun die Frömmigkeit, die sie von ihren Zuhörern fordern, wol anders, als ein todtes Ding, Einbildung, Traum, ja Abgötterey und bittere Feindschaft gegen Gott?

c) Sie predigen nicht den lebendigen Glauben. Wir glauben, wir glauben, sprechen die Zuhörer, mit einem über die Sünde unerschrockenen und vor Gott ungebeugten Herzen. Und da trösten die falschen Propheten gleich zu, und begräbet ein Todter den andern. Durch diesen schändlichen Betrug mit dem todten Maul-Glauben, dabey der ganze Mensch unverändert und todt in Sünden bleibet, gehen viele tausend verloren.

d) Sie predigen nicht den ganzen, sondern nur den halben Gott. Sie sind fertig, mit der Barmherzigkeit Gottes die unbekehrte (Schub. kurze Ev. Post.)

Do

Sünd

Sünder zu trösten, und meinen, Gott nehme es so genau nicht, er könne uns wol eine Lust gönnen. Daß aber der heilige und gerechte Gott den Menschen von allen Sünden bekehret, und sein Bild in ihm angerichtet wissen wolle, davon ist bey ihnen ein tiefes Stillschweigen.

e) Sie lehren nicht den ganzen, sondern nur den halben Jesum. Gnade, d. i. Vergebung der Sünden wollen sie aus Jesu haben; Wahrheit aber, oder der Sinn Jesu, ist ihnen ein verborgen Ding. Für sich wollen sie Jesum, aber in sich wollen sie Ihn nicht haben. Wir sind arme Sünder, heilig und vollkommen können wir nicht werden, sprechen sie, da doch Gottes Wort uns gar ein anders lehret.

f) Sie sind stumme Hunde, im Strafen, wenn sie Vornehme, die ihnen was ins Maul geben, vor sich haben; über die Armen und Elenden aber lahren sie desto schärfer und mit grosser Bitterkeit her.

g) Zum heiligen Abendmahl lassen sie laufen, was nur kommt, ohne die armen Seelen ernstlich von der Wichtigkeit der Sache zu unterrichten. Und wie eilen sie nicht mit den Kindern so unverantwortlich, und ohne gründliche Zubereitung, zu diesem so grossen Werke?

h) Sie wachen nicht über ihre Zuhörer. Genug, wenn sie geprediget haben! Was aber das Wort in den Seelen für Frucht schaffe, dar um sind sie unbekümmert, weil sie selber todt sind.

i) Sie gehen bey den Kranken nicht auf den Grund, sondern decken sie mit falschem Troste fein warm zu, bis solche arme Seelen endlich, aber zu spät, in der Hölle aufwachen. Und das sind den Unbekehrten rechte liebe, feine und verträgliche Prediger. O Jammer! Ihre Abdankungen und Leichen-Predigten, sind Lügen-Predigten, mit welchen sie auch die noch lebendige ermorden. Wie loben sie nicht die Verstorbene so ekelhaft, faul und stinkend!

Von dem, was sie in Lehr und Leben böses thun, haben wir noch etwas, denn wer kann alles erzehlen, anzumercken.

a) die honettesten Fleisches-Lüste, Tangen, Spielen, Scherzen, Schmausen u. s. w. geben sie für wohl erlaubte Dinge aus, treiben auch solche wol selber mit. O Seelen-Mörder! Ist dieser Weg der schmale Weg, der zum Leben, oder der breite Weg, der zur Hölle führt? Heisset das dem Herrn Jesu sein Creutz nachtragen?

b) Lernen Seelen sich in ihrem Verderben fühlen, und werden um ihre Seligkeit bekümmert; so sind sie fertig, sie vor Tieffinnigkeit und

und Melancholie zu warnen. Da ersticken sie in ihnen den, von dem Gatte Gottes, angezündeten guten Funcken, schläfern sie ein, und machen sie ärger, als sie vorher gewesen.

c) Zusammenkünfte zum Trincken, Spielen und andern Fleisches-Lüsten, können sie dulden. Nur, heisset es, zu grob muß mans nicht machen! Wollen aber einige aus Gottes Wort und mit Gebet sich unter einander erbauen; so ist ihnen das unerträglich, und sie stöhren solche Zusammenkünfte aus aller Macht.

d) Wollen andere Lehrer mehr Treue an ihren Zuhörern beweisen, als sie thun und gethan haben; zeigen andere ihren Zuhörern den schmalen Weg zum Leben, den sie nicht kennen: So nennen sie solche Sonderlinge, Pharisaer, Schein-Heilige, eigensinnige Köpfe u. s. w. und warnen vor ihnen. Und so sind sie zwiefache Kinder der Höl-
len, zwiefache Seelen-Mörder.

e) Sie verfälschen die reine Lehre, ob sie über dieselbe gleich eifern wollen. Denn sie sind selber unrein, daher predigen sie so, wie ihr alter Mensch damit bestehen kann. Die reine Lehre ist ein unschätzbares Kleinod; sie will aber mit einem reinen Herzen geglaubet, und in einem reinen Gewissen bewahret seyn. Davon wissen sie aber nichts. Genug, daß sie sich Lutherisch nennen, und, wie sie meynen, die Lutherische Lehre führen. Wo ist aber der wahre, Lutherische, lebendige und thätige Glaube in ihnen? Den haben sie nie geschmecket, indem er den alten Menschen tödtet, und auf dem schmalen Wege wandeln lehret. Sie aber wandeln den breiten Weg.

Dritter Theil.

Der Herr JESUS zeigt uns auch an das schreckliche Ende solcher falschen Propheten. Er spricht: Sie werden abgehauen und ins Feuer geworfen v. 19. Sie werden nicht ins Himmelreich kommen v. 21. Ich werde ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkant, weicht alle von mir, ihr Uebelthäter! v. 23. Das ist das Ende dieser verdammten Menschen. Ihre Verdammniß wird so vielfach seyn, als viele Seelen durch sie sind verwahrloset worden.

Vierter Theil.

Unsrer Heyland befiehet uns, daß wir uns vor den falschen Propheten vorsehen sollen. Und das ist euer aller Pflicht, daß ihr eure Lehrer prüfet, euch wohl vorsehet, und den falschen Propheten

ten durchaus nicht folget. Wer sich aber vorsehen und prüfen soll, was ihm vorkommt, der muß lebendig seyn, und Verstand haben, das Gute von dem Bösen zu unterscheiden. So müßet auch ihr, lieben Seelen, geistlich lebendig, und mit dem lebendigen Lichte des Heiligen Geistes, aus dem Worte Gottes, erleuchtet werden, wenn ihr die falschen von den wahren Propheten gebührend unterscheiden wollet. Und das wird geschehen, wenn ihr der Kraft des Wortes Gottes in euch Raum gebet, und lasset euch zur gründlichen Erkenntniß eures Verderbens, und zum lebendigen Glauben an Jesum Christum bringen. Da, da lernet ihr den Unterschied zwischen dem schmalen und breiten Wege, und die wahren Propheten von den falschen unterscheiden, und euch hüten, daß ihr nicht um Seel und Seligkeit betrogen werdet. Wer aber nicht in die enge Pforte eingehen will, der bleibet todt, und ist mit den falschen Propheten, zu seinem ewigen Verderben, wohl zufrieden.

Wer aber in Jesu lebendig und geistlich sehend worden ist, durch wahre Buße und Glauben, der bleibe lauterlich an dem Worte Gottes, und lasse dasselbe seines Fußes Leuchte seyn. Was eure Lehrer euch predigen, das nehmet an, wenn es mit dem Worte Gottes überein kommt, und folget ihnen darin treulich. Lehren und leben sie aber wider Gottes Wort; folgen sie dem Herrn Jesu nicht nach, sondern leben in den Lüsten des Fleisches; So folget ihnen nicht, so lieb euch eure Seligkeit ist. Doch verachtet sie nicht, sondern lasset euch ihrer jammern, und betet für sie herzlich zu Gott, damit Er, nach seiner grossen Barmherzigkeit, sie auch zu sich bekehre, und aus falschen zu wahren Propheten mache.

Es werden, lieben Seelen, betrübte und verführische Zeiten kommen; und sie sind uns bereits nahe. Darum liebet Gottes Wort, leset und betrachtet es fleißig, und werdet, unter anhaltendem Gebet, demselben von Herzen gehorsam. So wird euch der Herr bewahren vor dem Argen, und ihr werdet, durch seine Gnade, Ihm treu bleiben bis ans Ende, und die Erone des Lebens von seiner Hand empfangen.

Herr Jesu, erbarme dich unser! Reinige deine Kirche von den falschen Propheten, von den Lügnern, Dieben, Mördern, von dem Ottern- und Schlangen-Gezüchte, und sende treue Arbeiter in deine Erndte, Amen!



Am